

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausg.

„Tagblatt“ Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 800 Millionen M., in den Ausgabestellen: 900 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 19. bis 31. Mai. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen 200 Millionen M., Fernanzeigen 250 Millionen M., Luftfahrtsanzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., Verl. Kellern 800 Millionen M., ausm. Kellern 1200 Millionen M. für die einspaltige Kolonelle. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 120.

Montag, 26. Mai 1924.

72. Jahrgang.

Die Arbeit der Organisationsausschüsse.

Wie schon kurz gemeldet wurde, hat in diesen Tagen der im Sachverständigenrat vorgesehene Organisationsausschuß für die deutschen Eisenbahnen in Paris seine Arbeiten aufgenommen, während der Organisationsausschuß für die deutschen Industrieobligationen am 2. Juni zu seiner ersten Sitzung zusammentreten soll. Damit ist auf dem sehr schwierigen Wege zur Durchführung des Sachverständigenratens eine neue Etappe erreicht. Der Verlauf der Beratungen dieser Organisationsausschüsse wird für die ganze weitere Entwicklung von außerordentlicher Bedeutung sein. Er wird erkennen lassen, ob man auf eine Durchführung des Gutachtens im Sinne und Geiste seiner Verfasser rechnen kann. Denn wenn auch die Erklärung der Regierung Marx-Stresemann, daß sie das Gutachten als Grundlage für die Lösung des Reparationsproblems betrachte, als eine Annahme des Gutachtens in dem Sinne betrachtet werden muß, daß an dieser Grundlage nichts geändert werden kann, wobei stets als selbstverständlich gilt, daß auch die Voraussetzungen, die die Sachverständigen in bezug auf die Souveränität des Reichs, in bezug auf die wirtschaftliche Einheit und die Ruhrbesetzung selbst gemacht haben, erfüllt werden, so muß naturgemäß über die Durchführung des Gutachtens doch sehr eingehend verhandelt werden. Die Sachverständigen haben sich auch selbst nicht etwa der Anschauung hingegeben, daß ihr Bericht nun alle Einzelfragen regelt, sondern sie haben die Erledigung gerade der wichtigsten Fragen besonderen Organisationsausschüssen vorbehalten. Das gilt zunächst für die deutschen Eisenbahnen. Ausdrücklich heißt es in dem Bericht der alliierten Sachverständigen über die deutschen Eisenbahnen, der die 3. Anlage zum Sachverständigenbericht bildet: „Natürlich ist es uns in der kurzen uns zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich gewesen, unsere Untersuchungen sehr gründlich zu gestalten, aber wir hoffen, daß der jetzt von uns vorgelegte Bericht für die Zwecke des Komitees ausreicht.“ An einer anderen Stelle des gleichen Berichts, nämlich zur Frage der Gütertariife, wird dann noch einmal gesagt: „Wir bitten das Komitee, im Auge zu behalten, daß es sich hier eben nur um den Ausdruck einer Meinung handelt, die nicht beanspruchen kann, ein wohlverwogenes Urteil auf genau festgestellten statistischen Grundlagen zu sein.“ Das bedeutet also, daß die Eisenbahnsachverständigen selbst erkannt haben, daß es ihnen nicht möglich war, in ihrer Untersuchung auf den Grund zu gehen, woraus sich ohne weiteres ergibt, daß das Programm, das sie entworfen haben, ergänzt und, wo erforderlich, natürlich auch fortgerichtet werden muß. Dabei wird man sich auf beiden Seiten bemühen müssen, eine Lösung zu finden, die zwar der Entente einen möglichst hohen Ertrag aus den Eisenbahnen gewährleistet, die aber andererseits auch verhindert, daß durch Überspannung der Tarife die deutsche Wirtschaft geschädigt wird und die vor allem verhindert, daß die Henne, die die goldenen Eier legen soll, elend zugrunde geht. Es wird daher auch erforderlich sein, die Zahlen, die die Sachverständigen im übrigen auch stets mit gewissen Vorbehalten in ihrem Bericht anführen, sehr genau nachzuprüfen, und man wird bei der Berechnung des zu überweisenden Reinertrags auch in Erwägung ziehen müssen, daß dieser Betrag keineswegs so groß sein darf, daß etwa den deutschen Beamten jedes Interesse am finanziellen Erfolg ihrer Arbeit genommen wird. Es ist selbstverständlich, daß sich derartige Beratungen nicht in wenigen Stunden erledigen lassen. Man rechnet denn auch damit, daß man zunächst bis etwa zum Ende dieses Monats in Paris verhandeln wird, daß dann eine Pause eintritt, während der die deutschen Delegierten Gelegenheit nehmen werden, den zuständigen deutschen Stellen Bericht zu erstatten und daß dann etwa um den 10. Juni herum die Beratungen in Berlin weitergeführt werden können.

Die Aufgabe des Organisationskomitees für die Industrieobligationen ist im Anhang 5 zum Sachverständigenbericht ziemlich klar umrissen. Dort heißt es nämlich: „Das Organisationskomitee soll alle Befugnisse haben, die Einzelheiten des Planes in einer Form auszuarbeiten, die sowohl der deutschen Regierung als auch den industriellen Unternehmungen und der Reparationskommission gerecht wird. Es soll sich vor Augen halten, daß es Zweck und Absicht des Planes ist, die Zahlung von 5 Milliarden Goldmark für das Reparationskonto zu sichern, die mit jährlich 5 Prozent verzinst und mit mindestens 1 Prozent getilgt werden muß, wodurch allein die Fälligkeit der Obligationen aus sich heraus bestimmt wird.“ Innerhalb des festgelegten Gesamtplanes bleiben also hier sehr wichtige Einzelfragen zu regeln. Es ist bekannt, daß sich der Reichsverband der deutschen Industrie, der ja sein Präsidiumsmitglied, Geheimrat Bücher, in das Organisationskomitee entsendet, sehr eingehend in verschiedenen Beratungen mit dem Fragenkomplex beschäftigt hat. Selbstverständlich erscheint, daß auch gerade innerhalb der Reichsregierung

alle erforderlichen Vorarbeiten für diese Verhandlungen durchgeführt worden sind, so daß die deutschen Vertreter in den Organisationsausschüssen bis ins einzelne ausgearbeitete Verhandlungsmaterialien erhalten haben. Sie werden also jede gewünschte Auskunft erteilen können auch darüber, wie sich die Reichsregierung die gezielte Regelung dieser oder jener Frage denkt, wie denn ja diese Verhandlungen selbstverständlich die Grundlagen für die erforderlichen Geleise entscheidend beeinflussen werden. Die Aufgabe der deutschen Unterhändler ist sicherlich nicht leicht, sie werden innerhalb des gegebenen Rahmens die deutschen Interessen mit allen Kräften zu vertreten haben und sie werden mit besonderem Nachdruck all die Punkte zur Sprache bringen müssen, in denen das Gutachten mit den Realitäten des deutschen Wirtschaftslebens im Widerspruch steht. Außerordentlich bedauerlich erscheint, daß der verstorbene Dr. Heiserich in seinem Kampf gegen das Gutachten diese deutschen Vertreter als „Strohmannen der Entente“ bezeichnen zu müssen glaubte. Erklärlich, aber nicht entschuldigbar wird das nur dadurch, daß Heiserich diesen Artikel ohne genaue Kenntnisse der Vorgänge — er weilte damals fern von Berlin — geschrieben hat. Als Sachwalter des Reichs ist in dem Eisenbahnausschuß bekanntlich Staatssekretär Bergmann, der die Regierung in den verschiedensten Verhandlungen mit den Alliierten mit großem Geschick und großer Umsicht vertreten hat. Ihm steht der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Bogt zur Seite, der auch schon in Berlin mit den Eisenbahnsachverständigen der Alliierten verhandelte. Im Organisationsausschuß für die Industrieobligationen werden die deutschen Interessen wahrgenommen durch das Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Bücher, und den Staatssekretär Trendelenburg, beides Männer, die ihre Befähigung für eine so schwierige Mission wiederholt bewiesen haben.

Eine Sitzung des Organisationsausschusses für die Reichsbahnen.

Paris, 24. Mai. Der Organisationsausschuß für die deutschen Eisenbahnen, der das vorgesehene neutrale Mitglied noch nicht gewählt hat, hielt im Gebäude der Reparationskommission eine Sitzung ab und wird seine Arbeiten wahrscheinlich bis Ende der nächsten Woche in Paris fortsetzen. An den Verhandlungen beteiligten sich außer den vier offiziellen Mitgliedern des Ausschusses zahlreiche Sachverständige von alliierter und deutscher Seite.

Die Beratungen der Mittelparteien mit den Deutschnationalen.

Berlin, 24. Mai. (Eia. Drahtbericht.) Am Samstag früh nach 12 Uhr wurde von den verhandelnden Parteien folgendes Kommuniqué ausgeben:

Die geltend vertretene interfraktionellen Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden heute fortgesetzt. Unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Scholz (D. Bot.) waren anwesend: Graf Beckard, Wallraf und Schult, Bremers (D. Natl.), Dr. Spahn, Stegerwald und Giesberts (Zentr.), Dr. Curtius, Rempe (D. Bot.), Koch, Erlens und Siemens (Dem.) und Emminger (F. Bot.). Die Verhandlungen hatten zum Gegenstand die Stellungnahme der Fraktionen zum Sachverständigenrat. Während die übrigen anwesenden einmütig eine endgültige Erklärung hierzu abgaben, behielten sich die Vertreter der Deutschnationalen die Entscheidung ihrer Fraktion vor, die am Montagmittag erfolgen soll. Die Personalfrage wurde wiederum offen gelassen.

Berlin, 24. Mai. An der Besprechung der Mittelparteien, die bis in die Nachmittagsstunden dauerte, nahmen, wie aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, auch Reichsanwalt Marx, Außenminister Stresemann und Arbeitsminister Brauns teil. Auch der Fraktionsvorsitz der Deutschnationalen Volkspartei setzte nachmittags nach der Pause die Beratungen fort.

Die Nationalsozialistische Freiheitspartei.

Berlin, 24. Mai. Die Fraktion der Nationalsozialistischen Freiheitspartei hat ihren Vorstand folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitzender Abg. v. Grafe, stellvertretender Vorsitzende die Abgg. Gottfried Feder und Graf Reventlow, Beisitzer die Abgg. Jacob und Walle, Geschäftsführer der Fraktion Abg. Hennig, Mitglied des Vorstands ohne Amt Abg. Lubendorff. Ferner hatte die Fraktion eine Entschließung, in der es heißt: Es ist der Wille der völkischen Führer Lubendorff, Hitler und Grafe, daß alle ihre Anhänger im ganzen Reich künftig nur noch eine einzige gemeinsame politische Organisation bilden sollen. Die von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, der Deutschvölkischen Freiheitspartei und anderen befreundeten völkischen Vereinigungen gewählten Reichstagsabgeordneten haben demgemäß auch eine vollkommen einheitliche Fraktion unter dem Namen „Nationalsozialistische Freiheitspartei“ zu bilden.

Der Weg ins Freie.

aus Berlin, 26. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Verhandlungen über die Regierungsbildung nehmen — wer hätte es anders erwartet — den Verlauf, den man von den letzten Regierungskreisen her kannte. Wenn morgen der Reichstag zusammentritt, so wird jedenfalls noch keine neue Regierung vorhanden sein. Man verhandelt dann ja auch erst rund eine Woche, und das Motto für derartige Verhandlungen ist ja scheinbar stets: Nur keine Überstürzung! Man wird freilich wohl — aber auch das steht noch keineswegs fest — etwas klarer sehen, ob

der bürgerliche Block von Hergt bis Koch

überhaupt zustande kommt, wenn die deutschnationalen Reichstagsfraktion heute nachmittag über die Beantwortung der an ihre Unterhändler von den Mittelparteien gerichteten Fragen beraten haben wird. Von dieser Antwort wird es abhängen, ob die Verhandlungen zwischen den Mittelparteien und den Deutschnationalen überhaupt weitergeführt werden können oder nicht. Scheitern die Verhandlungen — womit man doch wohl sehr ernsthaft rechnen muß — so werden wohl oder übel die Mittelparteien weiter allein im Schützengraben der Regierungsverantwortung ausharren müssen. Mit Unterstützung der Sozialdemokraten wird man dann versuchen müssen, noch einmal das Sachverständigengutachten durch Annahme der entsprechenden Geleise unter Dach und Fach zu bringen. Auch in diesem Fall wird freilich das Kabinett Marx wohl kaum in seiner jetzigen Gestalt wiederkehren. Zu den Ausgeschiffen wird vor allem der Innenminister Dr. Fritzsche gehören.

Ideal wäre eine solche Lösung sicherlich nicht, aber es kommt jetzt vor allem darauf an,

das Gutachten der Sachverständigen

möglichst schnell zu realisieren. Daß dabei in den Verhandlungen der Organisationsausschüsse für Eisenbahn, Industrieobligationen und Goldemissionsbank alles geschehen muß und geschehen wird, um die deutschen Interessen nachdrücklich zu wahren und Verbesserungen zu erreichen, bedarf keiner besonderen Betonung. Auch die gestrige

Hamburger Tagung des Hanjabundes

gestaltete sich ja zu einer bedeutenden Rundgebung für die Politik, die in der Annahme und Ausführung des Sachverständigenratens die brennendste Frage der nächsten Zukunft sieht. Ein ganz besonderes Gewicht erhielt diese Rundgebung durch die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der in temperamentvoller Weise die Kreditpolitik des von ihm geleiteten Instituts verteidigte und eindringlich die beiden Gefahren für die deutsche Wirtschaft: Neue Inflation oder Hungersnot am Kapital, gegeneinander abwog. Und die Politik der Reichsbank als den einzig möglichen Weg in der augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage bezeichnete; denn die Annahme des Sachverständigenberichtes und dadurch die

Wiederkehr eines internationalen Wirtschaftsfriedens sei die einzige Grundlage einer gedeihlichen wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands. Mit Leidenschaft wurde dieses Bekenntnis zu dem Gutachten als Ausgangspunkt für die Kredit- und Wirtschaftspolitik Deutschlands verteidigt. Das Gutachten selbst in seinen Beziehungen zur deutschen Wirtschaft besprach der Präsident des Hanjabundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Hermann Fischer. Er kam zu dem Ergebnis, daß das Gutachten angenommen werden müsse, schon darum, um dem Rhein- und Ruhrgebiet die Freiheit zu bringen. Vielleicht beschäftigen sich die deutschnationalen Politiker einmal mit dieser Rundgebung der führenden Kreise von Handel und In-

Urteil.

Im Namen des französischen Volkes

hat das Kriegsgericht des Hauptquartiers des 30. Armee-

korps das folgende Urteil gefällt:
Deute, am 15. April 1924, hat das Kriegsgericht des Hauptquartiers des 30. Armeekorps, hier, der Kommandant der Regierung, in seinen Requisitionen und Beschlüssen den Adolf Großpietsch, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Bingen, des Verkaufes von Lebensmitteln, die er gefälscht wählte, für schuldig erklärt.

Mitbedenke Umstände angenommen.
Infolgedessen hat ihn das genannte Gericht zu einer Geldstrafe von 1500 Franken verurteilt und ordnet auf seine Kosten an: 1. Die vollständige Veröffentlichung des Urteils in den Zeitungen „Echo du Rhin“, „Wiesbadener Tagblatt“ und in den Binger Zeitungen. 2. Das Anhängen des Urteils während sieben Tagen an der Tür der Bürgermeisterei von Bingen in Anwendung des Artikels 2 der Verordnung 2 der D. J. R. 1. 3. 7. 8 des Gesetzes vom 1. August 1905, 463 des Strafrechtsbuchs, 1 des Gesetzes vom 27. April 1916 und im Hinblick auf die Artikel 139 des Militärstrafgesetzbuchs und 9 des Gesetzes vom 22. Juli 1887 verurteilt das Gericht den genannten Großpietsch aus seinem persönlichen und künftigen Vermögen, zugunsten des öffentlichen Fiskus den Betrag der Bauschulden zu bezahlen.

duft, ehe sie ihre Antwort auf die Fragen der Mittelparteien ablassen. Der Weg, der für das deutsche Volk ins Freie führt, kann ihnen dann nicht zweifelhaft sein. Sie werden also zu befunden haben, ob sie Rhein und Ruhr bestreiten wollen, oder ob sie wieder einmal die Partei über das Vaterland zu stellen gedenken!

Die Arbeitgeber über die Rechtslage im Ruhrstreik.

Essen, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Aus Anlaß der gestrigen Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des am 16. Mai in Berlin für den Ruhrstreik gefällten Schiedspruches, die bekanntlich zu einer Einigung nicht geführt haben, wird von Arbeitgeberseite erneut mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß bezüglich der Rechtslage für den Monat Mai die Frage der Verbindlichkeitsklärung des erst für Juni neues Recht schaffenden Berliner Schiedspruches belanglos ist. Nachdem nunmehr durch das Gutachten der Arbeiterrechtskommission vom 21. Mai festgestellt ist, daß für die Zeit ab 1. Mai 1924 für den Ruhrstreik als Arbeitszeit unter Tag lediglich die achtstündige Schicht in Frage kommen kann, gibt es für die Arbeitnehmerverbände keinerlei Rechtsgrundlage mehr, an der von ihnen vertretenen anderweitigen Auffassung festzuhalten. Trotz dieser Sachlage hat die Arbeitnehmervertretung bei der gestrigen Konferenz die verkündete Arbeitszeit mit allem Nachdruck gefordert und den Versuch gemacht, sie als rechtsültig hinzustellen. Sie verlangen, daß der bisher für die achtstündige Schicht gezahlte Lohn künftig für die siebenstündige Schicht zugrunde gelegt wird, daß aber auch für die einstufige (im Tagesbetrieb zweistufige) Mehrarbeit die tariflichen Überarbeitszulagen zu zahlen werden und daß schließlich die sich aus der 160-proz. Lohnerhöhung für den Monat Mai ergebenden Löhne noch eine Steigerung um weitere 10 Prozent erfahren. Gegenüber dem bisherigen Tariflohn für Mai von 6,20 M. für die einstufigen Bergarbeiter (Hauer) wird dies eine neue Lohnerhöhung von 1,83 = 29,5 Prozent bedeuten, dazu würde noch der Soziallohn von rund 40 Pf. je Hauer und Schicht kommen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die tariflich gezahlten Hauerlöhne im April bereits um rund 50 Pf. höher standen als die Tariflöhne. Es würde sich daher bei Berücksichtigung der Forderungen der Verbände ein tatsächlicher Durchschnittshauerlohn von 8,93 M. ergeben, gegenüber einem Hauerdurchschnittslohn von 6,40 M. im ersten Halbjahr 1914. Die Bewilligung derartiger Löhne für den Ruhrstreik wäre eine glatte Unmöglichkeit. Die Streikbestreuer sind anstandslos der außerordentlich schweren Belastung durch die Micum-Verträge nicht in der Lage, Forderungen zu bewilligen, die über die bereits ausstehenden 15-proz. Lohnerhöhung hinausgehen.

Die Neuregelung der Beamtenbezüge.

Berlin, 24. Mai. Entgegen anderslautenden Nachrichten wird amtlich mitgeteilt, daß das Reichsfinanzministerium angeordnet hat, die Bezüge der Reichsbeamten für den Monat Juni in der bisherigen Höhe bereits am 28. Mai auszuzahlen. Die aus der Neuregelung der Beamtenbezüge sich ergebende Nachzahlung soll kurz vor Pfingsten erfolgen.

Eine volksparteiliche Interpellation zur Agrarfrage.

Berlin, 24. Mai. Die Deutsche Volkspartei hat nach einer Meldung der „Nationalen Liberalen Korrespondenz“ beschlossen, für die kommenden Reichstagsverhandlungen eine Interpellation zur Agrarfrage einzubringen, in der die Regierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um auf geheimerem Wege die Landwirtschaft und den ebenso gedrückten Weinbau in ihrer Existenz zu schützen und damit die Notwendigkeiten der Wirtschaft mit denen des Staates in Einklang zu bringen.

Rein Besuch des Gouverneurs der Bank von England in Berlin.

Berlin, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Meldung eines Berliner Morgenblatts, wonach sich der Gouverneur der Bank von England nach Berlin begeben haben soll, um mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über schwebende Fragen zu verhandeln, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß diese Meldung nicht den Tatsachen entspricht.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Unsere kleine Frau.“ Lustspiel in 3 Akten aus dem Amerikanischen von Avery Hopwood. In Szene gesetzt von Dr. Hans Burbaum.

In die kleine Frau Dodo sind alle Männer verliebt, und sie ist stets von einem Stab von Anbetern umgeben. Alle haben so sehr viel an ihr, daß sie zu dem Gatten von „unserer kleinen Frau“ sprechen, zu dem Gatten, der sozial nur Primus later paros ist, freilich mit den üblichen ehelichen Privilegien. Aber von der Ausschließlichkeit dieses Vorrechts ist Verber, der Gatte, nicht ganz überzeugt und möchte prüfen, wie weit sie gegebenenfalls ginge. Sein Freund Bobbo, ein harmloser Fischknecht, soll ihr zu diesem Zweck den Hof machen, sie zum Essen einladen usw. Er tut dies, aber so plump, daß nun Dodo den Bobbo für einen rucklosen Trottel hält und für unwürdig hält, Herberts uneheliche Liebe zu befragen. Sie nimmt die Einladung nachträglich an, um festzustellen, wie weit er geht. Im zweiten Akt finden sich bei Bobbo ein, Dodo, die kleine (Bobbos Frau) und die eifersüchtige Frau eines Arztes, der von Dodo ein Gebot erhalten hat, das dieser, ein dichter Verehrer, widmete. Diese Frau hält man für eine berüchtigte Entführerin, Bobbo liebt sie ein. Verber kommt, der Arzt kommt, jeder fühlt sich betrogen, zuletzt will Dodo hinter dem armen, unschuldigen Bobbo her. Der dritte Akt beginnt dunkel getönt mit Scheidungsabsichten Herberts, Dodo erfährt, daß Verber sie auf die Probe stellen wollte, und martiert nun ihrerseits kurze Zeit die Entführerin, ist aber so beständig, daß eine Verlobung unvermeidlich ist. Verber macht ihr Versprechen, keine Anbeter mehr in ihrer Nähe zu dulden, überdies, er muß aber erleben, wie die kleine Frau mit dem Anwalt, der die Scheidung führen sollte, alsbald zu flirten beginnt, als ob nichts geschehen wäre.

Ein ganz netter Schwan mit hübschen Verwicklungen, dessen Komik wie bei allen Schwanen darin besteht, Menschen in tödlicher Verlegenheit zu haben; die ganz gemeine menschliche Schadenfreude wird also bei diesen Stücken befruchtet, was im Spätsatz eine Version, die Frau des Arztes, ernstlich leidet und Schreikämpfe bekommt, was eigentlich über den Spätsatz geht. Im Schluß des zweiten Aktes wird die übliche kinomatische Nachlaufmusik verwandt, auch spielt bei dem chronischen Ehebruchsverdacht die Frage, ob „es“ sich schon ereignet hat, eine große Rolle — ganz wie bei uns. Der Dialog ist flott und bringt manche hübsche Wendung. Wirklich ist der Tausch der kleinen Frau, die ganz listige Gastgeberin, halb Kind, halb Schlanglein ist. Helga Reimers gab dieses Triebwesen, das nur in der

Tagung des Hanjabundes.

Hamburg, 25. Mai. Die heutige Tagung des Hanjabundes für Gewerbe, Handel und Industrie war aus allen Teilen des Reiches außerordentlich auf beschrift. Reichslandsgeordneter Richter, der als Ehrenpräsident des Hanjabundes die Tagung mit einer Begrüßung der Gäste und Teilnehmer eröffnete, erklärte in einer Rede über

Die Aufgaben und Ziele des Hanjabundes.

als dessen wesentliches Ziel er den kategorischen Imperativ der Pflicht gegen das Vaterland bezeichnete. Der Wiederaufbau Deutschlands könne nur erfolgen im engeren Anschluß an die Stein-Hardenbergschen Grundgedanken, d. h. durch Einbindung aller erbliden produktiven Kräfte und durch Befestigung der Zwanagswirtschaft auf allen Gebieten. Mit der Wiederherstellung der freien Wirtschaft müsse aber auch die Wiederherstellung der Autorität des Staates Hand in Hand gehen. Dabei könne man jedoch auf dem Wege parteipolitisch Einseitigkeit nicht kommen, sondern nur dadurch, daß man zunächst Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenführe. Diese müsse verstanden, an die Stelle des Herrenlandpunktes und des Klassenkampfes

Veröhnung und Ausgleich der Interessen

zu setzen. Der Redner schloß namens des Hanjabundes mit dem Appell, anstandslos der Gefahr für Staat und Wirtschaft alles Parteipolitische beiseite zu lassen.

Sodann erhielt

Reichswirtschaftsminister Hamm

das Wort, der auf die schwere Krise der deutschen Wirtschaft hinwies und mit einer Mahnung zur Einheit schloß, daß Deutschland arm geworden sei und keine Ausgaben beschränken müsse.

Hierauf nahm, von der Versammlung lebhaft begrüßt, Dr. Schacht das Wort zu einem Vortrag über die deutsche Währungspolitik.

Ausgehend von der Stabilisierung der Währung, verbreitete sich der Redner hauptsächlich über die heutige Politik der Reichsbank und erklärte, das Mittel der Inflation schwäche die Erkenntnis der Lage, während das Mittel der Kreditproklamation jeden einzelnen dazu bringe, die letzten Reserven materiell und geistig aus sich und seinen Hilfskräften herauszuheben. Mehr als je gelte heute das Wort: Behalt nichts Erwerbs in alles. Was nun die Forderungen an die Reichsbank um Kreditgewährung anbelangt, so könne die Reichsbank einerseits keine Rentenmark mehr ausgeben und müsse die bestehende Rentenmark von 300 Millionen sich erhalten. Andererseits sei aber auch mit Rücksicht auf die vorhandene Golddeckung von ungefähr 450 Millionen Goldmark, von denen die Hälfte für die Einlösung der Dollaranweisungen referiert bleiben müsse, das Maximum in der Papiergeldausgabe erreicht. Ebenso unmöglich sei aber auch eine Disinflation und nicht minder unausführbar der Vorschlag, den Einheitskurs für den Dollar in Berlin nicht so hart festzusetzen. Was nun die Auslandskreditfrage anlangt, so sei zur Verhütung des Auslaufes und der ausländischen Kreditgeber, von denen Deutschland in der letzten Zeit sehr viel Gutes erfahren habe, festzustellen, so lange die Kredite sich auf die anhängenden deutschen Wirtschaftskrisen erstrecken, könnten die Geber überaus sein, daß der deutsche Kaufmann keine Kredite in Anspruch nehmen werde, die er nicht zurückzahlen in der Lage sei. Im übrigen seien kurzfristige Auslandskredite genug vorhanden. Langfristige Investitionen aber werde Deutschland erst erhalten, wenn es auf Grund des Sachverständigenrats

Stabilität in seiner Wirtschaft

erzielt haben werde. Auch der Landwirtschaft müßten wieder landwirtschaftliche Anleihen ausgesetzt werden. Sie sollte deshalb bedenken, daß Deutschland im Falle der Lösung der internationalen Schwierigkeiten voraussichtlich in der Lage sein werde, den deutschen Agrarstandort in der Welt zumindest in ähnlicher Weise zu platzieren, wie früher Argentinien und Mexiko das getan haben. Für die Zukunft gelte es, die Notverordnungen vom Juni 1923 so umzugestalten, daß ein großer Teil der neu heranwachsenden Sparkapitalien in erster Linie der Landwirtschaft zugeführt werden. Er hoffe, daß die bevorstehenden Erhebungen der Lösung bringen werden, die den unfruchtbaren kurzfristigen Kredit in einen landwirtschaftlichen zu ermäßigten Zinssätzen verwandeln. Wir werden, schloß Dr. Schacht, zu neuem Gedeihen unserer Wirtschaft nicht kommen, wenn wir nicht einen friedlichen Ausgleich mit den Wirtschaften anderer Völker finden. Ich hoffe, daß die Einheit in diesen internationalen Zusammenhängen auf der anderen Seite hart genug ist, um uns einen Schritt in unseren Schwierigkeiten entgegenzunehmen. Ich lebe einen solchen Schritt aus auf dem Gebiete der Kolonialpolitik. Deutschland darf nicht auf ewig von der Kolonialwirtschaft ausgeperrt werden. Es würde eine Entlastung der internationalen Lage sein, wenn man Deutschland einen Ausweg in die Welt hinaus gibt. Ich glaube, daß der Kampf, den wir geführt haben, auch dem Ausland die Augen geöffnet hat. Wir

leben die Stimmung in der Welt beherrscht von dem Gedanken

„Los von internationalem Schach und zurück zu friedlicher internationaler Arbeit.“

Auf die Rede Dr. Schachts folgte ein Vortrag des Präsidenten der Österreichischen Bank, Reich, über die österreichische Sanierung und ein Referat des Präsidenten des Hanjabundes, Reichslandsgeordneter Dr. Fischer, über das Thema „Wirtschaft und Sachverständigenrat“. Wir geben unter Ja zu diesem Gutachten, so schloß der Redner, weil wir in ihm zum erstenmal den Versuch einer wirtschaftlichen Lösung des Reparationsproblems erblicken, der trotz aller Bedenken ein Schritt zum Wege der Vernunft ist.

Die Tagung fand damit ihr Ende.

Für und wider die Beteiligung der französischen Sozialisten an der Regierung.

Paris, 26. Mai. Der Kongreß der sozialistischen Vereinigung des Seine-Departements hat gestern keine Beratungen mehr zu Ende geführt. Sie werden am Donnerstag fortgesetzt werden und im Verlaufe dieser Sitzung wird eine Kommission den Entwurf einer Tagesordnung vorlegen. Der ehemalige Gewerkschaftssekretär Marcel Laurent erklärte im Verlaufe der Debatte, die äußere Lage Frankreichs verpflichte die Partei, sofort in die Regierung einzutreten. Der ehemalige Abgeordnete L. Bonquet erklärte sich gegen die Beteiligung und erinnerte hauptsächlich daran, daß das Parteimanifest der kommunistischen Stimmen im Seine-Departement der Partei verhängnisvoll werden könne, wenn sie die Schwäche bekäme, sich an der Regierung zu beteiligen. Der Generalsekretär der Partei, der neu gewählte Abg. Faure, sei ebenfalls gegen die Beteiligung an der Regierung. Sie sei nicht möglich. Man müsse mit aller Kraft den Tag abwarten, an dem man die Regierung allein übernehmen könne. Man müsse Geduld haben, das Jahr 1928 sei nicht mehr fern.

In einer ganzen Anzahl von Vereinigungen in der Provinz haben gestern ebenfalls Lokalkongresse stattgefunden. Es erklärten sich für die Beteiligung des Rhône-Departement, das Departement Vaucluse, das Departement Tarn und das Departement Bouches-du-Rhône. Für die Unterstützung eines homogenen radikal-sozialistischen Ministeriums das Departement Gers und das Departement Oberrhein, während das Departement Var eine vom Abg. Renaudel vorgelegene Tagesordnung gegen die Beteiligung annahm mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß Renaudel beauftragt werde, diese Resolution, die auch die Demission Millerands fordere, auf dem großen Kongreß einzubringen.

Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Macdonald und Poincaré.

Paris, 26. Mai. Das bestätigt die gestrige Meldung des „Intransigeant“, daß Macdonald Poincaré gegenüber schriftlich den Wunsch geäußert habe, daß die für die beiden Premierminister ausgetauschten Korrespondenzen veröffentlicht werde. Das Ersuchen sei natürlich von Poincaré zukünftig angenommen worden und die Veröffentlichung der Dokumente werde in Paris und London gleichzeitig erfolgen, höchstwahrscheinlich erst in zwei oder drei Tagen.

Vor einer neuen Rede Poincarés.

Paris, 26. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré begibt sich heute nachmittag nach Bar-le-Duc, um anläßlich des Zusammentritts der Provinzräte zum letzten Male eine große politische Rede zu halten. Man ist hier sehr gespannt, welche Darstellung Poincaré von den Vorgängen der letzten Wochen geben wird.

Anatole France für den Frieden.

Paris, 24. Mai. Im Trocadero in Paris fand heute nachmittag eine volkstümliche Jubiläumsfeier zu Ehren von Anatole France statt, bei der Senator François Albert eine Ansprache hielt. Anatole France erhob sich darauf unter allgemeiner Begeisterung und erklärte: Durch die Wahlen vom 11. Mai hat das Land in aller Form seinen Willen zum Frieden und zu einer völligen Amnestie bewiesen. Die letztere ist auch nur eine Form des Friedens. Wenn wir auch nur einen einzigen Keim des Krieges unvernichtet ließen, würde uns die Welt das niemals verzeihen.

Kurhaus.

Die musikalische Welt gedenkt in diesen Tagen des 60. Geburtstages unseres deutschen Tonmeisters Richard Strauss. Schon in der Blüthezeit seines Schaffens — Symphoniker, Dramatiker, Vorkler in einer Person — und in Hinblick auf seine ganze Welt umspannenden Erfolge auf all diesen Gebieten bleibt er der unumstrittene größte Komponist seiner — unserer Zeit. Er ist es, der nach Wagner und Brahms der gesamten Musik neue Bahnen, Ziel und Richtung wies, und was uns heute als „Neue Musik“ gelehrt wird, wäre ohne seinen Vorgang, ohne seinen Einfluß undenkbar. Namentlich die moderne Orchesterkunst hat er durch seine unvergleichliche Meisterschaft im Technischen und Kolossalischen und im Einklang mit dem immer interessanteren Stoff der verschiedensten programmatiken Vorlagen zu einer Höhe emporgeführt, die kaum noch zu überbieten ist. Rechnet man auch das Sensationsultrane, das Reklamehaß, das Verpöhlen einer oft mehr äußerlich effektvollen Art als Schattenseiten seiner glänzenden Kunstleistung, so bleibt doch an der genialen Natur dieses Komponisten immer noch genug zu bewundern. Und so gehört er zu den wenigen, denen es vergönnt ist, schon bei Lebzeiten eine anerkannt historische Großmachstellung in der Musikgeschichte einzunehmen.

Das Kurhaus hat zu Ehren des Meisters einen Strauß von drei großen Konzerten vorgegeben. Das erste Orchesterkonzert fand am Sonntag statt. Man begann mit der Ländchen „Don Quixotte“ — phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters. In der Einleitung wird uns der durch die Fiktion der galanten Ritterromane des 17. Jahrhunderts vermischt gemachte Don Quixotte, der nun in die Welt auf Abenteuer auszieht. Sein musikalisches Motiv — vom Solo-Cello vorgelesen — und das seines Knappen Sancho Panza — ausmüßig von der Braut ausgeführt — tritt in den folgenden Abenteuer-Variationen immer wieder bedeutungsvoll hervor. Die Tonbil-

der, die sich entwickeln, sind von mächtig suggestiver Eindringlichkeit: der Kampf mit den Windmühlen, mit der blühenden Schaherde, der tolle Ritt durch die Luft; aber auch die vielleicht minder greifbaren, von poetischem Reiz erfüllten, wie die Verbeugung des phantastischen Königs, die einmüde Nacht des Helden und anderer! Soviel Variationen — soviel orchesterliche Wunder. Die ausgezeichnete Wiedergabe seitens des Kurorchesters mit den Solisten Herren Schildbach (Cello) und Kiehl (Bratsche) tat unter Herrn Karl Schürichs von lebendiger Phantasie und bewundernswürdiger Triebkraft erfüllter Direktion — das Schöne zum glänzenden Eindruck. Besonders schön gelang auch der letzte Teil des Werkes — die stille Heimkehr und Tod des Helden — wo Herr Schildbach seinem Cello noch aelange Töne von Wärme und Wohlklang entlockte, die man nicht von heute auf morgen vergessen wird.

Als zweites Orchesterwerk figurierte die sinfonische Dichtung „Die Eulenspiegel lustige Streiche“ — ein Werk, in allfälliger Stunde von Wit und Laune eingegeben. Bei der ersten Aufführung in Köln hatte der Dirigent Franz Wüllner den Komponisten um eine programmatikische Erläuterung gebeten. Doch Strauss meinte, was er sich bei den einzelnen Teilen gedacht habe, würde in Worte gefeilt, sich oft leicht ausnehmen und vielleicht sogar — Ansof erren: die Zuhörer sollten daher lieber selbst die Rüsse auftragen, die der Schalk ihnen verleiht. Genug also, daß die Musik mit den unendlichen Abwandlungen der Hauptmotive, der keinen kontrastförmigen Arbeit und dem lachenden Tonolorit ganz auf das logische übermühten Wesen des volkstümlichen Helden abgestimmt ist, mag es nun zerbrochene Töne, phyllitische Köpfe oder genarrte Tröpfe gelten — bis plötzlich ein dumpfer Trommelwirbel das Gebotet: Eulenspiegel steht vor seinem Richter; unter drohenden Violoncellen wird über sein Schicksal bestimmt; immer wieder tönt das Eulenspiegel-Motiv; dann noch ein Schüren und Japseln, und man hört den Rittmeister im graßlichen Sinne des Wortes aus dem letzten Loch pfeifen. Aber ein einfach gebaltener Epilog weist uns das Bild des armen Helden auch hier einen freundlichen Schimmer der Erinnerung. Herr Schürich hatte das Kurorchester zu einer subtil ausgefeilten und wirklich humorvoll-würdigen Ausführung angeleitet; es war eine Aufführung wie aus einem Guss.

Zwischen beiden genannten Werken: die „Burleske“ für Klavier und Orchester — ein Konzertstück, fast ein Klavierkonzert, von geistreichem Gehalt; heute nicht mehr gar so lustig berührend, wie beim ersten Erscheinen, doch immer noch farbenprächtig aufschauend und voll padernder Lebendigkeit. Nur Meisterhände können dies Werk bewahren; etwa eine Klavier-Jaubertin, unter deren Händen soll nerrigen Anklage die Fäden in heifer Liebe entbrennen, oder auch in schwärzlicher Empfinden romantisch lösen

Wiesbadener Nachrichten.

Theater und Literatur. Das Schaffensburger Stadttheater mußte, wie gemeldet, vor einigen Wochen wegen zu geringen Besuchs seine Vorstellungen einstellen. Der Besitzer des Theaters, Direktor Boesch, meldete den Konkurs seines Unternehmens an. Das Verhängnis ist nun so weit gediehen, daß an einem der nächsten Tage die Einrichtung des Direktionszimmers und viele andere Theatergegenstände öffentlich versteigert werden.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.
W.T.B. Berlin, 26. Mai. Drahtlose Auszahlungen für

	25. Mai 1924	26. Mai 1924
Buenos Aires 1 Pes.	1.37	1.38
Japan . . . 1 Yen	1.68	1.69
London . . 1 £ Sterl.	18.30	18.30
New-York . 1 Doll.	4.19	4.21
Rio de Jan. . 1 Mlr.	0.42	0.42
Holland . . 100 Gld.	157.54	158.29
Belgien . . 100 Frs.	19.65	19.75
Norwegen . 100 Kr.	58.35	58.65
Finland . . 100 M.	73.41	73.41
Italien . . 100 Lire	12.87	12.87
Belgrad . . 100 Dinar	5.28	5.27
Dänemark . 100 Kr.	71.58	71.58
Lissabon 100 Escudo	12.66	12.74
Paris . . . 100 Frs.	23.14	23.14
Prag . . . 100 Kr.	12.51	12.51
Schweden . 100 Kr.	74.81	74.81
Sofia . . . 100 Leva	3.04	3.06
Spanien . . 100 Ptas.	58.25	58.55
Schweden . 100 Kr.	111.97	112.53
Budapest 100000 Kr.	4.58	4.62
Wien . . . 100000 Kr.	5.94	5.98

Berliner Börse.

8 Berlin, 24. Mai. Am Devisenmarkt waren die Anforderungen noch hinter den Ipsi am Samstag üblichen Anforderungen zurück. Die Kurse erlitten nur für Paris, Buenos, Belgrad, Spanien und Jugoslawien eine kleine Abschwächung, entsprechend der internationalen Bewertung und wurden sonst unverändert notiert. Die Ruteisen konnten sich für Stockholm von 25 auf 30 und für die Schweiz von 10 auf 50 erhöhen. Banknoten wurden voll ausgeteilt. Paris gegen London mit 80% genannt. Der Effektenverkehr ruhte vollständig. Die Tendenz schien aber etwas besser zu sein. Die gestrigen Schlusskurse wurden als Geld bezeichnet. Deutsche Erdöl wurden mit 38%, deutsche Petroleum mit 13% genannt.

Banken und Geldmarkt.

* Rheinlandsbank in Biebrich. Zu der Notiz in der Samstagsnummer unseres Blattes. Die Rheinlandsbank in Biebrich in Zahlungsschwierigkeiten ist uns die Bank durch ihren Rechtsbeistand folgende Berichterstattung ausgeben: 1. Es ist unrichtig, daß die Rheinlandsbank Zahlungsunfähigkeit. Biebrich a. Rh. sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet. 2. Es ist ferner unrichtig, daß sämtlichen Beamten am 1. Juli 1924 gekündigt worden sei. 3. Generaldirektor Sommer ist als Vorstandsmitglied abberufen.

* Städtische Sparkasse in Biebrich und Rheinlandsbank. Zu der Notiz über die Rheinlandsbank in Biebrich in der Samstags-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts wird uns mitgeteilt, daß die städtische Sparkasse in Biebrich in keinem Zusammenhang mit der Rheinlandsbank steht und nach wie vor als selbständiges kommunales Institut besteht.

* Bank a. S. Frankfurt a. M. Die Bank a. S. befindet sich bekanntlich seit einiger Zeit in Schwierigkeiten. Die dadurch hervorgerufenen wurden, daß der Leiter der Offenen Bank in unverantwortlicher Weise Kredite gewährte und durch Verschleierung des Sachverhalts einen Überbilda über seine Geldmittel erzielte. In der Generalversammlung gab der neue Direktor des Frankfurter Instituts einen Überblick über den Stand seiner Sanierungsarbeit und erklärte, daß der letzte Generalversammlung am Kartelltag hätten sich dank der Ruhe, mit der die Bank arbeiten konnte, die Verhältnisse günstig entwickelt. Ein großer Betrag konnte aus den Debitoren kassiert werden durch Abgabe der durch Waren, Autos und Hypotheken abgesichert wurden. Die Aktien und Bausche betrugen nach der Bilanz, die von einem vereidigten Buchprüfer geprüft wurde, am 13. Mai je 1 019 475 M., das Kapitalkonto 115 181 M. Bei ruhiger Entwicklung werde sich die Bilanz immer mehr verbessern. Die Ausführungen wurden mit Zustimmung angenommen. Beschlossen wurde, den Sitz der Bank nach Offenbach zu verlegen, da sich in Offenbach die Hauptabwicklungsgeschäfte abspielen werden.

* Frankfurter Gewerbetage. C. G. m. & S. Frankfurt am Main. Das Institut weist für 1923 einen Reingewinn von 51 514 27 M. (i. B. 7.27 M.) aus und schließt vor, keine Dividende auszuschütten (20 Proz.). Die Bilanzoberzahl hat sich auf 4240 (4173) erhöht. Die Generalversammlung (2. Juni) soll die Goldmark-Einführungsgesetze genehmigen. Darin sind u. a. bestimmt: Einlagen auf Konten, Korrespondenz 126 793 M., dagegen Guthaben der Banken und Genossenschaften 136 034 M. Das Bankgebäude ist mit 300 000 M. bewertet.

Industrie und Handel.

* Chemische Fabrik Kallin. A. G. Frankfurt a. M. In der ordentlichen Generalversammlung der Chemischen Fabrik Kallin, A. G., war das gesamte Aktienkapital von 1 Million Papiermark vertreten. Die Beschlusseffassung über die Generalversammlung wurde mit allgemeiner Zustimmung verabschiedet. Mit allgemeiner Zustimmung wurde eine Kommission, die die Bilanz nochmals prüfen soll, eingesetzt. Im übrigen wurden die Verträge der Verwaltungen angenommen.

Marktberichte.

* Mainzer Warenbörse vom 23. Mai. Auf der Börse wurden folgende Großhandelspreise für 100 Kilo festgesetzt: Goldmark: Weizen 18% bis 17%, Roggen 14% bis 14%, Hafer 15, Braugerste 16 bis 16%, Futtergerste 12% bis 13, Weizenmehl 0 25% bis 27%, Roggenmehl 01 23, Weizenkleie 9% bis 9%, Roggenkleie 9% bis 9%, Weizenfuttermehl 11, Kleieheu 9% bis 10, Weizenheu 9 bis 9%, Hafer- und Roggenstroh 2,50 bis 2,80, weisse Bohnen 31, Viktoriaerbsen 30, Linien Bombay 27, Haferstroh 26, Graupen Hafer 6 26%, Malzkeime 13.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Seifert.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Seifert; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. G. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, Antik in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. G. Seifert'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wir brauchen Geld

billigen Preisen

ohne Rücksicht auf Wiederbeschaffung!

Schuh-Kuhn

WIESBADEN
Bleichstr. 11 Wellritzstr. 26

BIEBRICH A. RH.
Straße der Republik 26.

Lassen Sie sich diese besondere Gelegenheit nicht entgehen, überzeugen Sie sich zwanglos von unserer reichen Auswahl und Qualitäten. Hören Sie erst unsere Preise!

Chromleder-Damenschuhschuhe, Qualitätsware	4 ⁵⁰
Modebraune Boxkalf-Damenschuhschuhe, spitze Form	6 ⁹⁰
Damen-Lederspannen-Schuhe, niedere Absätze	4 ⁹⁵
Weiß-Leinen-Damenhalbschuhe, solides Fabrikat	3 ⁵⁰

Braune Rindbox-Herrenstiefel, Qualitätsware	11 ⁵⁰
Ia Herren-Touristenstiefel, Doppelsohlen, gedoppelt	14 ⁵⁰
Rindbox-Schnürstiefel, Größe 31-35, Größe 27-30	4 ⁵⁰
Sandalen, Turnschuhe, Segeltaschenschuhe, Lastingschuhe, Feinste Rahmenarbeitstiefel u. -Halbschuhe in braun u. schwarz u. die führende Tuttinger Marke enorm billig!	

1 Grundmark

= 1 Billion.

General-Versammlung

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz.

Die Herren Aktionäre der Mainzer Aktien-Bierbrauerei werden zu der Donnerstag, den 5. Juni ds. Js.

um 11 Uhr vormittags in den Geschäftsräumen der Brauerei stattfindenden ordentlichen General-Versammlung

für das dreizehnte Geschäftsjahr hierdurch eingeladen. Die Aktionäre, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben sich spätestens am dritten Tage vor der General-Versammlung über ihren Aktienbesitz durch Vorlegung der Aktien beim notariellen Hinterlegungsbeamten auf dem Geschäftsbüro auszuweisen. Für ersteren Ausweis sind die Aktien nach Nummern geordnet unter Beifügung eines doppelt ausgefertigten Nummernverzeichnisses vorzulegen.

Die Anmeldung zur Teilnahme an der General-Versammlung kann ferner unter Vorlegung obiger Frist durch Hinterlegung der Aktien auf dem Büro der Dresdner Bank zu Frankfurt a. M. sowie der Geschäftsstelle der letzteren zu Wiesbaden erfolgen. Die durch den Gesellschaftsvertrag vorgeschriebene Vorlegung der Aktien übernimmt sodann die genannte Bank kostenlos.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Lage des Geschäftes und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Bericht der Revisionskommission über die stattgefundene Prüfung der Rechnung und Bilanz, Genehmigung der letzten, Beschlusseffassung über die Gewinnverwendung und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahl von einem Mitgliede des Aufsichtsrates und Wahl der Revisionskommission.
4. Vorlage der Goldmark-Bilanz. Prüfungsberichte hierzu und Genehmigung derselben.
5. Vorschläge der §§ 4 und 21 des Gesellschaftsvertrages, soweit sie durch die Umstellung auf Goldmark erforderlich zu sein.
6. Vorschlag des § 3, Ersetzung des Gesellschaftswortes betreffend.
7. Vorschlag des § 19 d. G. B., Terminverlängerung für Abhaltung der General-Versammlung betreffend.
8. Befreiung des Aufsichtsrates und Vorstandes von gesetzlicher Haftung bezüglich abzuschießender Versicherungen.

Mainz, den 16. Mai 1924.

Der Aufsichtsrat
der Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Neuheiten in eleganten

Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von

Kuss, Rheinstraße 43.

Telephon 8573.

Jede Umarbeitung u. Neufassungen sofort, bei billigster Berechnung.

(größte Auswahl am Platze)

empf. Heerlein, Goldgasse 16.



Korbmöbel

Certan

vernichtet
Wanzen
tötet Ungeziefer
bei Hauttieren.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Herren-Gohlen	2,90 Bill.
Damen-Gohlen	1,90 "
Gummigohlen	fertig 1, — aufgemacht 1, —

(Erstklass. Handarbeit!) (Keine Maschinenarbeit!)
Für Verarbeitung gelangt nur rein Eigenhändige
Gründung, das beste und haltbarste Kernleder.

Schuhmacherei Röder

17 Walramstraße 17, Baden.

Telephon-Anschluß

2436

Hermann Preißig

Parquetboden-Spezialgeschäft

IN FUENF MINUTEN

schmierer Sie mühelos Ihren
Wagen mit der

TRIUMPH

HOCHDRUCK

SCHMIERUNG

METALLBEARBEITUNGSWERK

FRIEDRICH SCHLEIER - G.M.B.H.

FRANKFURT A/M.



VERTRÄGER UND NACHNACHLÄGER:

Goller & Reinhard, Wiesbaden, Alexandrastr. 9, Tel. 6510.

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr
mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-
bringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung.

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER

LLOYD

+ BREMEN +

und seine Vertretungen

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr.

Glücklich, Wilhelmstraße 56;

in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Ver-

tretung Bingen, Josef Adolf Schmitt,

Rathausstraße 22;

in Langenschwalbach: Georg Besier,

Brunnstraße 51; F 103

in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssen-

hop & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 7.

Lampions. Papierlaternen

in hochkünstlerischer Form

und Farbenstellung.

Japan- und China-Handlung, Wilhelmstr. 60.

Bitte prüfen Sie

Ihre Zimmer-Ausstattungen, Garderobe usw. Der eine oder andere Gegenstand läßt sich durch chemisches Reinigen oder Färben sicher wieder wie neu herstellen.

Färberei Gebr. Röver
Langgasse 12.

Dr. med. W. Breidenbach
homöopathischer Arzt

abt ab heute seine Praxis in dem Hause
Rheinstraße—Luisenplatz
(Eingang Luisenplatz 1, I) aus.
Sprechstunden: 9—11 Uhr vorm.,
3—5 Uhr nachm.

Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck zu versichern.
Minimalprämie Mk. 3.— pro Mille.
Polizen sofort erhältlich durch
Born & Schottenfels
Hotel Nassauer Hof. Telefon Nr. 290.

Billige Emaille!

Konfurrenzlose Preise!

Flächentöpfe	14	16	18	20	22	24	cm
650	800	950	1100	1300	1600	2000	BRUNN
Deckel dazu	250	300	350	400	500	600	
Wischkäse	16, 14, 12, 10	cm	1100	900	700	500	
Essenträger	13, 11, 10	cm	1000	800	700		
Nachtkäse	22, 20, 18	cm	1100	900	750		
Salatseiler	20, 24	cm	1600	1400			
Eimer	28, 26	cm	nur	1500	1300		
Wischträger	2 1/2, 2 1/4		1500	1300			
Wischbänke, oval	28	cm	800				
Rehrichtschalen			750				
Schüssel, Rasterrollen, Wasserteller usw. usw.							

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.
Ordene Geschirre.
Bündeltöpfe (6 Stück) 1200 Mf. 602
Julius Mollath, Schulberg 2.



Große Auswahl in
Metallbetten 28.—, 35.—, 48.—, 65.— Mf. und höher.
Holzbetten 25.—, 38.—, 45.—, 50.— u. 80.— Mf.
Deckbetten u. Kissen außerst preiswert.
Matratzen in Seegrass, Wolle, Kautschuk, Kork, Federkugeln 25.—, 38.—, 45.—, 65.—, 90.—, 150.— Mf.
Weiß lack. 2- und 3-fach.
Spiegelschränke, Waschkommoden.
Küche
Schlafzimmer
allerneueste Modelle in Mahag., Goldbirke, Kirschb., Nussb., Eichen, mit 2-, 3- u. 4-fach. Spiegelschränken 800.—, 485.—, 590.—, 750.—, 900.— Mf. u. höh.
Speisezimmer
sehr schöne Modelle.
Küchen
abarte Formen, rund vorgebaut, 200.—, 300.—, 385.—, 450.— Mf.
Küchenschrank mit bestem Einbauelement, Chaiselongue, Bücherschränke (3-fach), Diplomat-Schreibtische, Ausziehtische, Stühle außerst preiswert.
Karte Zahlungsweise, ohne Aufschlag gestattet.

Bauer
51 Wellrichstraße 51.

Die billigste Quelle
für Schneider-Artikel
ist in der
Walramstraße 2.

1922er
Niersteiner

per Liter **750** Milliarden
ohne Steuer. — Groß- und Kleinverkauf.
Joh. Zilli, Schiersteiner Str. 11
Apfelwein, Rotwein zu billigsten Preisen.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten

717

Herren- u. Damen-Wäsche

weit unter Preis.

Herren-Hemden	G.-M.
Perkal, mit Kragen, mod. Streifen	7.50, 5.00
Herren-Hemden	
Zephir, mit Kragen, uni, beige	5.80
Schiller-Hemden	
gestr. Zephir	6.50
Herren-Nachthemden	
6.50, 5.50	
Herren-Krawatten	
mod. Selbstbinder	2.90, 2.40, 1.60
Damen-Hemden und -Hosen	
mit Hohlraum	je 3.90, 2.90
Damen-Tailenröcke	
mit Hohlraum	7.50, 5.20
Damen-Hemdosen	
mit Hohlraum	7.50, 7.50

Wäschehaus Gebr. Baum

vorm. Jul. Heymann
Langgasse 28 Ecke Am Römertor.



Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen

Fernheizwerke
Abwärmeverwertung
Eisenkonstruktionen Blecharbeiten

Käuffer & Co., Mainz

Gegründet 1866 / Fernsprecher 229, 292.
Wiesbaden: Fernsprecher 4292.

F348

Roll-

Nuß-, Par. Lachs-, Nacken-, Knochen-Schinken, Schinkenspeck, Nackenfleisch

Zervelat - Salami - Plockwurst

zum billigsten Tagespreis stets greifbar.

Generalvertretung u. Fabriklager Wiesbaden
der „Ostrü“ Fleischwerke.
Gut Eschede, Hann.
Anruf 1943.

Ad. Alef
Jahstr. 30.

Verkauft nur an
Wiederverkäufer

Billia Kartoffeln Billia

in die fallende Speisefartoffeln eingetroffen,
per Zentner Mf. 6.25
ab Lager Schiersteiner Straße 27.
Jacob Schnell
Kartoffel-, Obst- und Gemüse-Großhandlung
Eleonorenstr. 3 — Telefon 2496.

Kachelofenbau

und
Plattengeschäft
Chues
befindet sich
Westendstr. 42.
Telephon 6075.

Teppiche Linoleum Wachstuche

Kokosmattenfabrik

715

Hermann Stenzel,

Großhandel: Kirchgasse 50. Kleinverkauf: Schulgasse 6.

Billige Lebensmittel:

Feinstes Weizenmehl 00	Pfd.	17.5
La glasierter Vollreis	„	18.5
Weizengrieß	„	17.5
La Gerste, mittel	„	16.5
Gelbe halbe Erbsen	„	17.5
Grüne Erbsen, gut kochend	„	17.5
Prima Haferflocken, lose	„	15.5
Prima Haferflocken, Paket	„	20.5
Gemüsenudeln	„	19.5
Italienische Makkaroni	„	23.5
Feinster Bohnenkaffee	1/4 Pfd.	65.5
Malkaffee, lose	Pfd.	15.5
Malkaffee, Paket	„	19.5
Feinste Holl. Süßrahmbutter	„	1.90
Feinste Margarine, ganz frisch	„	55.5
Bratenschmalz	1/2 „	20.5
Frisch Landeler	Stück	11.5
Limburger Käse	Pfd.	76.5
Edamer Käse	„	76.5
Zucker	„	43.5

1 Grundmark = 1 Billion.

Königsberg,

Hellmundstraße 27.

Prima

Saattartoffeln

(Industrie)

Speisefartoffeln

gelbe, weiße, rote, gibt zu Tagespreisen ab

Wilh. Kraft

Kartoffelgroßhandlung.

Biebrich, Wiesbadener Allee 10. Tel. 341.

Dienstag, Donnerstag und Samstag von 6—9 Uhr vorm. auf dem Markt.

Weitere billige Tage!

Glasierter Vollreis per Pfund	0.20	Gr.-M.
Burma-Reis per Pfund	0.18	
Bruchreis Ia schnell kochend per Pfd.	0.15	
Haumacher Rüben (lose) per Pfd.	0.25	
Ger. Holsteiner Speck, fett, 1/4 Pfund	0.27	
Ger. Holsteiner Speck, mager, 1/4 Pfund	0.30	
Rohfetter Limburger 1/4 Pfund	0.20	
Tilliter, 40prozentig, 1/4 Pfund	0.28	
Riesen-Rolle Reis per Stück	0.15	

„Ragel“ wird abgefüllt.

Futterheders

Lebensmittel-Haus,

21 Wilsberg 21. Telefon 4910.

Etamine „Moguntia“

bestes Passiertuch.
CARSH & CO., MAINZ
Telephon 1994. Gartenfeldstraße 14.

8 Tage | Sonder-Angebot bis Montag, 2. Juni für Möbelsuchende!

Eine nicht wiederkehrende Gelegenheit, die Sie sich nicht entgehen lassen dürfen!

Ich biete an obigen Tagen nur ausgesprochene Qualitäts-Möbel zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen an!

Sie finden ganz aparte, gediegen gearbeitete echte kompl. Schlafzimmer in hell Eiche, mit großem Stür, Spiegelschrank, Waschtoulette mit echtem Marmor, jegliche Farbe, usw. usw. für 490.—; in Birke, Kirschbaum poliert für 650.—

Ganz vornehme komplette Schlafzimmer mit Kommodenschrank, 2 Meter breit, erstklassige Arbeit, in hell Eiche, Birke, Mahagoni, 850.— und 950.—

Komplette Speisezimmer ganz vornehme Modelle, dunkel-eiche Farbe, mit groß. Büfett, 1,80—2,00 Meter breit, Kredenz, Ausziehtisch, 6 echten hohen Lederstühlen für

750.—

850.—

und 950.—

Komplette Herrenzimmer

Prachtmodelle, für

550.—

650.—

750.—

Erleichterte Zahlungsweise wird gewährt.

Möbel-Zentrale
nur Moritzstraße 28.

Sportgürtel für Herren
in verschiedenen Sorten 712
von 1.50—4.80 Mk.
Nerostraße 8, kein Laden.

MÖBEL

in sorgfältiger Ausführung
und ausgesuchtem Material wie:

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
kaufen Sie vorteilhaft bei

FRANZ IHLE

Méchan. Möbel-Schreinerei

Werkstätten u. Lager: Mühlgasse 7 u. 9. Tel. 708
Auch Ausstellung im Laden Kl. Burgstraße 9.

Festzelt

ca. 2000 Personen fassend, für eine Jubiläumstafel,
verbunden mit Fahnenweihe und Gelangweiligkeit,
am 26., 27. und 28. Juli stattfindend, im Rheingau,
geplant. Desgleichen sind Plätze zu vergeben für
Parasoll und Verkaufsstände usw.

Kassenandrang ist bestimmt zu erwarten.

Ausführliche Angebote werden unter 3. 91 an
den Tagblatt-Berlag erbeten. F350

PARK-KABARETT

Direktion H. HABETS — WIESBADEN, Wilhelmstraße 30
die führende Kleinkunstbühne West-Deutschlands.

Vom 16. bis 31. Mai 1924:

GASTSPIEL der berühmten Operetten-Sängerin

TRUDE HESTERBERG

vom Metropol-Theater in Berlin. Gründerin der wilden
Bühne. Dazu: Das große Mai-Fest-Programm.

Begleit- und Tanz-Orchester

DYMNIS HANGO-JAZZ-BAND

Sämtliche Reparaturen an Sprechapparaten
werden fachmännisch und billigst ausgeführt.
Hugo Behrens, Nerostraße 34.

Kinephon-Theater

Tannusstraße 1. Am Kochbrunnen.

„Eine Frau mit Vergangenheit“

Drama in 5 Akten
mit Helena Makowska, Willy Kaiser-Heyl.

„Von Rosenmontag bis Aschermittwoch“

(Drei Nächte der Lust und des Leidens).
Eine abenteuerliche Begebenheit in 5 Akten.
Anfang 6 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30.

Ab heute: **Harry Hill**

Der Todesflieger

Größte atemberaubende, spannende Sensation
in 6 Akten; außerdem der Großfilm

„Räuhendes Gift“

in 5 Akten.

Thalia-Theater

Der große Eskimo-Film

NANUK

Von Publikum und Presse als
Glanzeistung bezeichnet!

Wiesbadener Presse-Auszüge:

Wiesbadener Tagblatt: Der Nanuk-Film gehört
zum Bedeutendsten, was die Film-
industrie bisher aufzuweisen hat. . . . Von
Anfang an fühlt man sich ganz im Banne
überwältigender Begebenheiten. . . .
Was da alles im Bild vor uns'ren Augen
sich abrollt, läßt uns den Schluß des Films,
dem man stundenlang zusehen möchte,
lebhafte bedauern.

Neue Wiesb. Ztg.: Der Film „Nanuk“ ist ein
Kulturwerk ersten Ranges. . . . Wer
den Film ansieht, wird staunend in der
Menschheit Uranfänge zurückschauen — in
die Steinzeit. Es ist ein Film, den jeder
gesehen haben muß, ganz besonders aber
unsere Jugend.

Rhein. Volksztg.: Wir sehen eine Eskimofamilie
in den Regionen des ewigen Eises kämpfen
um ein kümmerliches Dasein. Wie mühselig
muß das Familienoberhaupt Tag für Tag
besonders während des langen Polarwinters,
für die Seinen den notwendigen Lebens-
unterhalt erjagen, wie ergreifend primitiv
sieht sich für uns Kulturmenschen das
Leben in der Schneehütte an, die so kunst-
voll gebaut wird und eine blanke Eisscholle
als Fenster erhält. Auf allen Bildern spürt
man immer das Ueberwältigende der
großen Einsamkeit, sei es, daß die Eskimo-
familie im Kajak das bewegte Meer durch-
schneidet oder sich auf einem Schlitten, der
von Wollshunden gezogen wird, auf den un-
endlichen Schneefeldern vorwärtsmüht. . . .
Wie groß die Eindrucksstärke dieses aller-
primitivsten Kulturlebens auf Kultur- und
Zivilisationsbegüterte ist, zeigt die Tatsache,
daß der Film in den Hauptstädten ver-
schiedener Länder monatelang, in Paris
400 Tage lang aufgeführt wurde.

Den einleitenden Vortrag hält abends
Herr Dr. Mayer-Weil-Wiesbaden.

Für die Schuljugend halbe Eintrittspreise.
Anfang 4, 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Lustiges Beiprogramm

mit Harald Lloyd und Fatty.

Das Anfertigen
und Aufarbeiten
von Polstermöbeln und
Betten, sowie alle in das
Tapezierfach einschlag.
Arbeiten werden prompt
und billig befozt.
Wilhelm Kasmann,
Karlstraße 27, 2.

Wajch-Seife
hellgelb, billig,
Kiegel 15 Pfg.
ca. 200 gr.
franko in Kisten zu
60 Kiegel. Bei Bestellen
5 % Rabatt. P. Wehner,
Seifenfabr. Braunshweig,
Reichstraße 29. F110



**Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Maniküre
Pagenkopfbehandlung
Maßanfertigung
moderner Haararbeiten
Damenalon
P. Kühn
Walramstr. 18
nur 2. Etage.**

Fledermaus-Diele
Mauritiusstr. 1.
Tagl. abends ab 8 Uhr:
• **Tanz.** •
Musik Bar.

Staats-Theater

Großes Haus.
Dienstag, 27. Mai
12. Vorstellung Stammeiche E.
Tosia.
Mitteldrama in 3 Akten von
G. Büchner.
Hector Tosia . . . Edith Marcker
Mario Casaraboff . . . R. Scherer
Baron Scarpia . . . Max Roth
Gefolge Angelotti . . . Rari Röthel
Der Wehner . . . Franz Wehner
Scolotta . . . Heinrich Schorn
Sclaronne . . . Fred. Wenzel
Der Schlichter . . . Fried. Schmidt
Ein Ditt . . . Paula Ren
Rom, Juni 1800.
Musik. Leitg.: Prof. Mannhardt.
Nach dem 1. und 2. Akt je
15 Minuten Pause.
Anfang 7.30, Ende etwa 10 Uhr.

Kleines Haus.
Dienstag, 27. Mai.
Vorstellung des französischen
Armee-theaters.

Ruhrhaus-Konzerte

Dienstag, 27. Mai.
Abonnements-Konzerte.
Nachmittags 4 Uhr:
Orchester - Vereinigung
Wiesbaden.
Leitung: Kapellmeister
W. Haberland.
1. Marsch „Vom Fels zum
Meer“ von M. Jessel.
2. Ouvertüre zu „Das Nach-
tlicher in Granada“ von C.
Kreutzer.
3. Fantasie aus der Oper
„Carmen“ von G. Bizet.
4. „Nachtchen aus dem Wiener
Wald, Walzer von Strauß.
5. Selection aus „Preislos“ von
C. M. v. Weber.
6. Potpourri Dur und Moll von
A. Schreiner.
7. Frisch auf! Marsch von A.
Reckling.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Musikdirektor
Herm. Jermer.
1. Ouvertüre zu „Dichter und
Bauer“ von F. v. Suppé.
2. Vergebliches Ständchen von
A. Macbeth.
3. Tarantelle von J. Raff.
4. Alt-Wien, Walzer von E.
Kreutzer.
5. Ball - Ouvertüre von A.
Sullivan.
6. Miserere aus „Troubadour“
von G. Verdi.
7. „Es kommt ein Vogel geflogen,
humoristische Transcr., von
G. Caba.

Abends 8 Uhr im gr. Saal:
Rich. Strauß-Musikfest.
Zweites Konzert
(Kammermusikabend).
Ausführende:
Konzertmeister: H. Bergmann u.
W. Hanke (Violine).
Kammermusiker: H. Jürgensen
(Viola) und A. Jansen (ello).
Hans Göbel (Klarin.).
Solistin: Kammerängerin
Charles Cahier.

Wartburg- Lichtspiele

(Kristall - Palast)

Schwalbacher Str. 51. — Telefon 829.

Mutter weise mir den Weg

Mädchenschicksal in 6 Akten.

„Klatsch“

Filmtragödie in 6 Akten
mit Käthe Dorsch
Karl de Vogt
und H. Pische.

Frl. Puppe

Lustspiel, die große Kino-Sensation.
? „Charlie“ ?
? Heinz Berton ?

Vorfürhrungen wochentags 6 und 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Neues aus aller Welt.

Todessturz auf der Autorennbahn. Auf der Solitude-Rennstrecke bei Stuttgart kam in einer gefährlichen Kurve ein Rennwagen ins Schleudern und schlug um. Der Beifahrer Schör-Dambura erlitt einen Schädelbruch und starb kurz darauf.

Eine unfähige Wette. Nach einer Meldung aus München brachten bei einer Schülerwanderung die Schüler eine Wette zum Austrag, wonach jeder 20 Bananen essen und darauf zwei Liter Bier trinken mußte. Ein Schüler starb zwei Stunden nach dieser Unmöglichkeit.

Tödlicher Unfall beim Auto-Training. Aus Garmisch wird uns gemeldet: Der Leiter der Seive-Werke, Direktor Lehmann, ist beim Training zum Teutoburger Wald-Rennen tödlich verunglückt. Die Ursache des schweren Unglücksfalls ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Direktor Lehmann ist als Automobilkonstrukteur sowie als Sportsmann weit bekannt und nahm mit Erfolg an den sechs großen Rennen des A. D. A. C. teil.

Schwere Automobilunfälle in der Nähe von Berlin. Am gestrigen Sonntag ereigneten sich in der Nähe von Berlin zwei schwere Autounfälle. In der Gegend von Bernau fuhr ein Auto gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Chauffeur selbst blieb unverletzt. Seine Schwiegermutter wurde getötet, während seine Frau schwere Beinverletzungen und sein Schwager Kopfverletzungen davontrug. In der Nähe von Lütten fuhr ein Auto gegen einen Baum und überschlug sich. Eine Insassin wurde gegen einen Baum geschleudert und getötet, eine zweite Insassin schwer verletzt.

Zwei Familiendramen in Werder. In Werder bei Potsdam ereignete sich nach vorangegangenen Streit ein junger Arbeiter seine Frau und versuchte sich dann selbst zu erschießen. Da die Waffe verlor, sprang er in die Havel und ertrank. Ein zweites Drama spielte sich ebenfalls in Werder ab. Eine 24jährige Kaufmannsfrau warf sich mit ihrem fünfjährigen Tochterchen in die Havel und ertrank.

Schweres Auto-Unglück durch einen Rehböck. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Nähe von Lüttenwalde auf der nach Berlin führenden Chaussee. Ein 100-

PS-Personenwagen der „Osteuropäischen Warenaustausch-Gesellschaft, A.-G.“ fuhr in schneller Fahrt, von Leipsa kommend, auf der von dichtem Gehölz eingefassten Straße, als plötzlich aus einer Lärmschönung ein Rehböck mit einem Satz gegen das Auto sprang. Das Tier verlor sich mit den Gehörn im Steuerrad, der Chauffeur verlor die Herrschaft über den Wagen und dieser stürzte sich überfahren, in den Graben. Der Chauffeur, dem der Brustkorb eingebrückt worden war, starb nach kurzer Zeit, während die Insassen des Autos, eine Dame und zwei Herren, schwer verletzt wurden. Sie lagen längere Zeit hilflos neben dem zertrümmerten Auto, bis ein Förster das Unglück entdeckte und die Verletzten in das Krankenhaus von Lüttenwalde bringen ließ.

Wandervogel entdeckt einen Urnenfriedhof. In Tungenbühl bei Neumünster (Holstein) entdeckten Wandervogel einen Urnenfriedhof, der nach Schätzungen 200 Meter im Quadrat groß sein soll. Es wurden bisher drei teilweise beschädigte Urnen gefunden, auf deren Grunde noch weiße Asche lagerte. Außerdem wurde eine Speerlinie und eine zerbrochene Haarbrosche gefunden. Weitere Ausgrabungen können erst nach der Ernte stattfinden.

Niesenbrand auf einem Gute. Auf dem Rittergute Koth bei Sternberg i. Mecklenburg entzündete ein gewaltiges Schadenfeuer. Die Gebäude waren in kurzer Zeit bis auf die Ringmauern abgebrannt. Es verbrannten 204 Schafe, 26 Kühe, 600 Zentner Heu, 500 Zentner Roggen, 200 Zentner Weizen, 200 Zentner Viehfutter, 23 landwirtschaftliche Wagen u. a. m.

Beim Spielen in einer Sandgrube verunglückt. Wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden, löste sich beim Spielen von Kindern in einer Sandgrube in der Ostendstraße in Breslau ein Teil des Erdreiches und verschüttete zwei Knaben und ein Mädriges Mädchen. Die Knaben konnten noch lebend ausgegraben werden. Das Mädchen aber wurde als Leiche geborgen.

Das Selbstmörderhaus. Innerhalb weniger Wochen haben sich in dem Hause Wendelsstraße 35 in Bankow nicht weniger als drei Bewohner ums Leben gebracht. Den Todesreigen begann ein Mann, über dessen Gemütszustand man nicht völlig klar war. Bald darauf folgte in dem genannten

Hause eine junge Frau ihrem kurz vor ihr beimackenden Gatten aus Gram in den Tod. Schließlich wurde in einer Parterrewohnung desselben Hauses eine 78jährige Greisin an einer Türschwelle erhängt aufgefunden.

Vom Windstoch getötet. In Wien wurde eine 60jährige Frau von einem Windstoch erlöst, auf die Straße und unter die Räder eines mit Mehlsäcken schwer beladenen Lastwagens geschleudert, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß sie bald darauf starb.

Ein Halliur - Virtuoso. In Budapest produzierte sich der Pilot Joltan Koranyi mit seinem Halliur. Mehrmals erhob er sich im Aerosol bis zu einer Höhe von 2000 Meter; dann sprang er aus der Maschine, breitete seinen Schirm aus und landete jedesmal allert in dem vorher abgesteckten Kreise.

* **Die Weltuntergangs-Zeitung.** Eine eigenartige Zeitung, von der nur 24 Exemplare vorhanden sind, wurde kürzlich der Bibliothek des Londoner Breißeclubs einverleibt. Ein Millionär in Shanghai hatte vorausgesetzt, daß am 25. September des vergangenen Jahres um 12 Uhr mittags die Welt untergehen werde. Daraufhin brachte ein Shanghai-Blatt eine besondere Weltuntergangsausgabe heraus, die den kühnen Titel „Der fünfte Reiter“ führt, auf die vier apokalyptischen Reiter anspielend, und sich als die „letzte Zeitung der Welt“ bezeichnet. Die Ausgabe enthält nur Nachrichten, Bilder und Karten, die sich mit dem Ende der Welt beschäftigen und verkündet in einer redaktionellen Mitteilung, daß die nächste Nummer „im Himmel auf Asbest gedruckt werden wird.“ Der Wetterbericht lautet „starke Er-pärmung“ voraus, und eine bekannte Firma, die kondensierte Milch vertreibt, zeigt an, daß sie demnächst Läden an der Milchstraße errichten werde. Nachdem 24 Stück von dieser Sonderausgabe gedruckt waren, hielten die Maschinen plötzlich an. Es bleibt dahingestellt, ob die ästhetischen Drucker aus Furcht, daß der Weltuntergang beginne, aufhörten oder ein anderer Grund vorlag. Jedenfalls hat der „fünfte Reiter“ dadurch einen großen Seltenheitswert erhalten, und das Exemplar des Londoner Breißeclubs dürfte das einzige sein, das bisher nach Europa gekommen ist.

MÖBELHAUS J. WOLF

INH.: ARTHUR REINBERG

ERÖFFNUNG DES ZWEIGGESCHAFTS

7 SCHWALBACHER STR. 7

DIENSTAG, DEN 27. MAI

VORMITTAGS 10 UHR.

JEDER KÄUFER ERHÄLT AM ERÖFFNUNGSTAG

10% RABATT.

TÄGLICH UNUNTERBROCHEN GEÖFFNET.

Mittwoch, den 28. Mai d. J., vormittags, soll die Grasnutzung von den Feldwegen, Gräben und Böschungen in den Distrikten Schlum, Landgraben, Hollerhorn, Schleiersteinberg, Schwalbenstein ufm. versteigert werden.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der Dohmeimer Straße vor dem Güterbahnhof Wiesbaden-West. F347a

Wiesbaden, den 24. Mai 1924.
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Verdingung

der Lämmer- und Anstreicharbeiten der Kaserne p. Hieserlager Wadenheim am Mittwoch, den 4. Juni, vormittags 11 Uhr, Zimmer 17.

Angebotsunterlagen werden, soweit Vorrat reicht, gegen Erstattung von 3 Mk. abgegeben. F288
Reichsvermögensamt Mainz-Land,
Schillerstraße 19.

Bekanntmachung.

Die Glaserarbeiten für das Stallviertel der Besatzungsbauten Höchst a. M. sollen öffentlich verdingungen werden. Unterlagen sind, solange Vorrat reicht, zum Preise von 1 Goldmark auf dem Stadtbauamt, Zimmer 48, erhältlich, wofür auch weitere Auskunft gegeben wird. Angebote sind versiegelt und mit einer entsprechenden Aufschrift versehen bis zum 6. Juni 1924, 10 Uhr vormittags, auf Zimmer Nr. 38 des Stadtbauamtes abzugeben. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet im Gegenwart etwa erschienenen Bieter um 11 Uhr vormittags statt. F288

Höchst am Main, den 19. Mai 1924.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Entwässerungsleitungen einschl. Materiallieferung für die Kaserne und das Stallviertel der Besatzungsbauten Höchst a. M. soll öffentlich verdingungen werden. Angebote sind auf dem Stadtbauamt, Zimmer 48, gegen Erstattung von 1,50 Goldmark pro Los, solange Vorrat reicht, erhältlich. Zeichnungen können auf Zimmer 38 eingesehen werden, wofür auch weitere Auskunft erteilt wird.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 3. Juni 1924, 11 Uhr vormittags, auf Zimmer 38 einzulegen, wofür in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung erfolgt. F288

Höchst am Main, den 22. Mai 1924.
Der Magistrat.

Auktionshaus Emil Klapper Wiesbaden

Versteigerungssaal: Bleichstraße 5,
Büro: Friedrichstraße 55.

Telephon 1627.

Die nächste Kunst-Auktion findet am 4. Juni 1924 statt. Zum Ausgebot kommen ca. 300 Gemälde alter u. moderner Meister, Porzellane, Fayencen, Bronzen, Teppiche, antike Möbel usw.

Aufträge zum Versteigern von Kunstgegenständen können noch angemeldet werden.

Ausstellung am 1., 2. u. 3. Juni 1924.



„Marke“: Extra superfein, garantiert reine 100%, Terpentinware, das Feinste für Möbel, Parkett, Linoleum, 643

1/4 Dose Grundmark 2.90, 1/2 Dose Grundmark 1.50.

„Marke“: Superfein, prima geruchlose hochglänzende Qualität, 1/4 Dose Grundmark 1.50, 1/2 Dose Grundmark 0.80.

Aug. Rösig & Co., Lackfarben und Kltfabrik, Wiesbaden Marktstraße 6.

Verdingung.

In den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 8 vom 21. und Nr. 9 vom 28. Mai sind Installations- und Anstreicharbeiten ausgeschrieben. F347a
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

In den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 9 vom 28. Mai sind Glaserarbeiten ausgeschrieben. F347a
Städtisches Hochbauamt.

Rucksäcke, Gamasehen,
Hosenträger, Sportgürtel,
Sandalen

empfiehlt in größter Auswahl
zu billigsten Preisen 644

Leder-Drosten

Mauritiusstraße 9.

Reelles Möbelgeschäft!

Empfehle mein Lager in Schlammern, Eiseimern, Küchen, Aufb.-Bänke, Schreibtischen usw. in nur erstklassiger Arbeit. Langjährige Garantie. Zahlungsvereinfachung nach Vereinbarung. Möbelh. A. Maurer, vorm. Schreiner, A. Maurer, Dohmeimer Straße 49, Ecke Bismarckring.

Zahlung erst nach Erfolg!

Wanzen

low. sämtl. Ungeziefer vernichtet sofort

Spezial-Reinigungs-Anstalt Hammerjäger Müller

Wiesbaden, Hermannstr. 16, 1. Tel. 2553. Begr. 1903.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Marylan-
Kant-
Crema
stets vorrätig
Parfümerie **Detle**
Mühlberg 8.

Wäsche
zum Waschen und Bügeln
wird angenommen. Ver-
minderung 25. 1.
Sende noch Rundschiff im
Haus 1. Waschen, neben a.
aus Waschen, tagew. oder
Monatsl. Bleichl. 21. D.
Verchiedenes
Dame sucht perfekte
Maler-Begleitung
in Wiesb. Off. mit Dr.
u. D. 467 Tagbl.-Verlag.

Butter-Abschlag
Garant. r. Holland. fr. Butter Pfd. 1.90.
Steinhoff, Faulbrunnenstr. 11.

Meierei-Lafelbutter
aus frischster Produktion in 9- und 5-Pfund-
Packungen zum Preise von 19 Mk. bzw. 10 Mk.
gegen Nachnahme liefert
Genossenschaftsmeierei **Meierei (Schleswig-Holstein)**.

Billige Speisefartoffeln
Im Auftrag verkaufe ich ab morgen vormittag
La dickefallende Kartoffeln
per 10 Pfd. **2.70**
Schneider, Bleichstr. 13 (Vorjahr).

Billig! **Billig!**
Bestenfalls Dienstag von 100 Pfund
Seber . . . das Pfund 80 Pfg.
Lange und Herz . . . 30 "
Äpfel . . . das Stück 40 "
Mehlgerei Bill, Schornhorststraße 7.

Champions-Papierlaternen
in großer Auswahl von 8 Pfg. an
Spezialhaus für Vereins- und Festbedarf,
Kollonartikel und Spielwaren
Karl Weber, Hellmundstr. 48.

Herren-Sohlen 2.80 Billionen
Damen-Sohlen 1.90 Billionen
Prima Kautschuk. — Erstklassige Arbeit.
Gummi-Sohlen 0.90 Billionen
Schuhmacherei R. Neusel
(angl. Leiter erster Firmen)
Schuhsohlen auf Wunsch in 1 Tag
Hochstättenstraße 16, 2, Eingang durch den Hof.
Rein Laden. Nur 2. Etos.

Herren-Sohlen 3,8 Bill.
Damen-Sohlen 2,8 Bill.
Mache das verehrte Publikum ganz besonders auf meine
gute Arbeit u. lange Haltbarkeit m. Sohlen aufmerksam.
Schuhmacherei Simon
Hömerberg 3, 1. Etos, Ecke Albrechtstraße.

Benzol-Lager
Welche Firma übernimmt den Kleinverkauf von
Motorenbenzin für Wiesbaden und Umgebung?
Tantlows für einige tausend Kilo, sowie kleinerer
Volumen. Angebote unter N. 31 an den
Tagblatt-Verlag erbeten.

Lagerplatz
ca. 1800 qm
Rühe Güterbahnhof Wiesbaden-West, sofort preis-
wert zu verpachten oder zu verkaufen. F110
Anfragen erbeten unter L. E. 2498 an
Rudolf Meise, Berlin, Rastowerstr. 3.

Lanzschüller
W. Klapper.
Jeden Dienstag ab 8 Uhr
Cafe „Warturm“
(Bierkeller Höhe).
Stimmlichkeit ab 3 Uhr:
„Klosterkeller“
(Klosterhof).

Hohe Belohnung
dem Wiederbringer mein.
am Samstag nachm. im
Halle Albrechtstr. 8 ge-
schien. neuen Fahrrades.
Schwarzer Rahmen und
Pedaal sowie Halbbremse-
ketten. „Kortina“ Nr.
60 177.
H. Böhm, H.
Helmundstr. 8.
Wer verhilft mir
zu einem unterhaltenen
Klavier?
Augenheilkund. Kapellen-
straße, Zimmer 86.

Jg. blinder Mann
von Beruf Musiker, sucht
die Bekanntheit eines
einfachen häusl. Wapels
wirds Beirat zu machen.
Nur ernstgemeinte Offert.
unter D. 468 an den
Tagbl.-Verlag.

Mit den Kindern habt ihr Ruh
tragen sie den



Alleinverkauf für Wiesbaden

Neustadt Schuhhaus
größten Stils
Langgasse, Ecke Bärenstraße.

Rindl-Schäfte, Boxkalf-Schäfte schwarz und farbig
Sohlleder, Vacheleder
in Fabrikate, zu billigen Preisen.
Lederhandlung **Gerich, Schwalbacher Str. 31.**

Infolge zu hoher Mietsforderung
ca. 3—4 fache Friedensmiete!
von Seiten des Hauseigentümers, war ich gezwungen, die bisher inne-
gehabten Logierzimmer, **Altenhöfer Straße 4**, aufzugeben!
Interessenten für erstklassige bessere
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
(bekannt gute Ware, durch Vermeidung vieler
Zwischenkosten außergewöhnlich billig)
wollen sich **Erbacher Straße 6**
Fernruf 2188, wenden.
B. Ostermann, Möbelvertrieb.

Lastauto-Transporte
mit 5-Tonnen-Wagen
nach jedem Platz, auch Ein- und Ausfahrten von
Waggons, übernimmt
Wald, Kellerstraße 4. — Telefon 2611.

Erfolg
bringen Ihnen geschmackvoll herge-
stellte Drucksohlen. Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellensberg'sche
Buchdruckerei genügt auch den ver-
wöhntesten Ansprüchen und macht
Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude.
im Geschäft!



Wenn Sie an der Stelle, auf welcher in nebenstehendem
Bilde der Finger zeigt, Schmerzen, Brennen oder
Schwellen (Hörhörn) haben und der Fuß immer breiter
wird, so denken Sie nicht gleich an **Gicht** oder **Rheuma-**
tismus, sondern kommen Sie zu mir; ich nehme von
Ihrem Fuß einen genauen Gipsabdruck und arbeite Ihnen
6preisfreie Einlagen aus Duraluminium
welche rasch und dauernd dieses Übel beseitigen und
welche in jedem Schuh zu tragen sind. Duraluminium-
Einlagen für alle anderen Belastungsstörungen werden
nach Gipsabdruck gearbeitet. — Ärztlich empfohlen. —
Beachten Sie das Schaufenster!
Spezialgeschäft für Fußorthopädie
Fr. Fuchs
Wiesbaden, Langgasse 10 Telefon 159.
Eingang Gummiwarengeschäft Gebr. Kirchhöfer.

Am 25. Mai feierten die Eheleute
Conrad Hetter und Frau, geb. Willems
das Fest der
silbernen Hochzeit
sowie das
25jährige Geschäftsjubiläum.

Polier-Anstalt
für Möbel und Pianos.

Spezialität:
Aufpolieren, Beizen, Mattieren usw.
Kloeden, Bismarckring 17, Part., Telefon 2755.

Es liegt auf der Hand



daß das **Köstriger Schwarzbier** ein alt-
bewährtes Nähr- und Kraftbier ist, denn
obige Menge besten Gerstenmalzes, 1/4 Pfund
oder rund 3300 Gerstenkörner gehören dazu,
um einen halben Liter dieses allberühmten
Bieres herzustellen.

Köstriger Schwarzbier
sollte auf keinem Familientisch als tägliches
Getränk fehlen. 1 Gl. 300 Milliarden.
Aufträge erbitte: Alleinvertrieb **Bierkönig**
Siphon- und Flaschenbiergroßhandlung,
Fernruf 302, sowie in den durch Plakate
kenntlichen Stellen. Das allberühmte
Köstriger Schwarzbier ist hervorragend.

Karrenfuhrwerk
für Erdbau im Elektrizitätswerk für sofort
gesucht.
Ph. Ost & Co. Tel. 816.

Kopf-
waschen
Ondulation
Frisieren
Maniküre
Detle's
Damen-Frisiersalon

Laden-Inhaber
sucht
gestrickte Wollwaren, Herren-Stoffe,
fertige Herren-Konfektion in Kommission.
Offerten unter D. 408 an Tagbl.-Verlag.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem für uns un-
erföhligen Verlust unserer lieben Ent-
schlafenen danken wir allen, welche so
innigen Anteil nahmen. Den Haus-
bewohnern, die uns so hilfreich zur Seite
standen, sowie für die reichen Kranz- und
Blumenpenden sprechen wir auf diesem
Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Bund und Tochter.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgang meiner
lieben Tochter, sowie Herrn Pfarrer
Beckenmeyer für seine trostreichen
Worte am Grabe spreche ich auf diesem
Wege meinen innigsten Dank aus

Frau Anna Preuß.